

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

286 (8.12.1927)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Feinart und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post  
2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 111111: Karlsruhe, Wald-  
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Comptstraße 24

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post  
2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 111111: Karlsruhe, Wald-  
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Comptstraße 24

Nummer 286 Karlsruhe / Donnerstag, den 8. Dezember 1927 47. Jahrgang

## Stillegung bedeutet das Chaos zum Konflikt in der Großeisenindustrie

Die Einigungsverhandlungen zwischen den Arbeitern und den Gewerkschaften in der Großeisenindustrie, die am Mittwoch in Essen stattfanden, sind gescheitert. Die größten Stillsetzungen haben die Unternehmer diese letzten direkten Verhandlungen zu einer reinen Formel herabgewürdigt. Keine Macht und ihrer Verantwortung bewusste Arbeiterorganisation konnte bei der augenblicklichen Lage noch positive Verhandlungen führen. Der Uebergang zum Dreijährigen System am 1. Januar ist Geschehen. Dem Geschehen werden die Gewerkschaften in den Rücken gefahren, wenn sie auch nur die Diskussion darüber zugelassen hätten, ob die Verordnung unter dem Terror der Montanagentiln durch eine freie Vereinbarung Staatsautorität gegen die Unternehmer. Die Gewerkschaften, die seit zwanzig Jahren auf die Einführung des Dreijährigen Systems warten, hatten nicht den geringsten Anlaß, von den Forderungen auch nur etwas preiszugeben. Diese Forderungen von der Regierung des Rechtsstaats zurückzugeben und zur Vermeidung des Scheiterns der Reichswirtschaftsrat mit den Unternehmern der Industrie für sie richtig und erträglich erachtet.

**Was nun?**  
Das Reichsarbeitsministerium hat von vornherein mit dem Scheitern der Einigungsverhandlungen gerechnet und deshalb den Schlichter Ritten noch vor Beginn der Gespräche Verhandlungen beauftragt, sofort das Schlichtungsverfahren einzuleiten, sobald die Einigungsverhandlungen gescheitert sind. Zunächst wird also am Donnerstag der Schlichter mit den Vertretern der Parteien verhandeln, und dann eine besondere Schlichtungskammer bilden. Da die Schlichtungsverhandlungen eine Basis brauchen, ist jetzt die Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums über die Durchführung der Verordnung die Hauptsache. Der Reichsarbeitsminister wird, wie wir erfahren, Ende dieser Woche in seinem Antwortschreiben auf das Ersuchen der Arbeitgeber, das Inkrafttreten der Verordnung hinauszuschieben, diese Entscheidung treffen. Die Arbeitgeber haben, gestützt auf ihre mehrfachen Gesuche in ihrer dem Ministerium eingereichten Denkschrift die generelle Verschiebung des Inkrafttretens der Verordnung gefordert. Der Reichsarbeitsminister muß also jetzt zunächst darüber entscheiden, ob er dem Wunsch der Arbeitgeber nachkommt will oder nicht, d. h. ob es bei der Verordnung bleibt, oder ob diese geändert wird. Weicht es bei der Verordnung, dann muß der Arbeitsminister über den Absatz 2 des Artikels 3 der Verordnung Arbeit schaffen, d. h. die Arbeitgeber müssen ansetzen werden, einmal genau anzugeben, für welche Betriebe und welche Betriebe sie eine Einweisung des Inkrafttretens beantragen. Es ist möglich, daß sie schon bei den Schlichtungsverhandlungen nach dieser Richtung hin befehlen.

Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit für die Stahl- und Eiswerke entschieden abgelehnt werde. Es sei Aufgabe derjenigen Stelle, die die Verordnung erlassen habe, nämlich des Reichsarbeitsministers, festere Verhältnisse zu schaffen, zumal der Erlass mit Zustimmung der Arbeitgeber erfolgt sei.

### Eine christliche Stimme

Die Erbitterung über das Vorgehen der Schwerindustriellen greift jetzt auch in den christlichen Gewerkschaften um sich. Das ergibt sich u. a. aus dem in Berlin erscheinenden Organ dieser Organisation, Der Deutsche, das in Bezug auf die schwerindustrielle Rebellion von einem anfanatismus grenzenden Machtwillen einiger Schwerindustrieller Führer spricht. Das gebietertische Verfahren dieser Herren müsse auf eine geschlossene Öffentlichkeit stoßen, wenn eine Katastrophe verhütet werden soll, die das kaum gesunde deutsche Leben wieder ins graue Elend zurücktreibt. Wörtlich heißt es dann weiter:

„Die Auswirkungen einer Stillegung sind selbst so arglos und chaotisch, daß auch der Widerstand gegen diese Arbeitgebermaßnahmen seitens der Arbeiter arglos werden wird und zum Chaos führen muß. Die Arbeiterschaft ist heute so explosiv, daß wenn die Schwerindustriellen den angelegten Zünder anzünden, die gesamte Schwerindustrie Deutschlands auffliegen wird. Unter ihren Trümmern wird für Deutschland jede Aufstiegsfähigkeit auf Jahrzehnte begrauben werden, und deshalb muß sich alles, was den Aufstieg Deutschlands will, gegen das Vorgehen der Unternehmer wenden. Man täusche sich nicht über den Ernst der Lage. Das Spiel mit dem Feuer kann zu einem verheerenden Brand werden.“

Das ist eine Sprache, die an Ehrlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Auch wir glauben, daß das Kampfgedöbe, das die Schwerindustriellen in frivoler Weise heraufbeschworen haben, den verantwortlichen Trägern noch lange in den Ohren nachklingen wird, ganz gleich, welche Form der Kampf selbst annimmt.

Das gleiche gilt selbstverständlich auch für die Lohnforderungen. Das Unternehmertum hat mit der Drohung der Stilllegung der Werke auch jede sachliche Diskussionsmöglichkeit von sich verbannt. Jedes Wort der Nachgiebigkeit wäre als ein Zeichen der Unterwerfung angesehen worden, das dem Terror des Schwerindustriellen Kapitals dienen würde. Dazu haben sie keine Veranlassung. Sie sind hart genug, um bei den jetzt folgenden arbeitslosen Schlichtungsverhandlungen ihre Autorität und die Kampfbereitschaft der Arbeiter in die Waagschale zu werfen. Sie wissen sich der Unterstützung aller übrigen Gewerkschaften sicher, wenn die Verhandlungen scheitern sollten und der Kampf zum offenen Kampf kommt.

Bei der Stilllegungsandrohung liegt die Rechtslage so, daß die Industriellen zwar 4 Wochen nach der Anmeldung ihre Betriebe stilllegen können, bei einer Wiederöffnung der Betriebe sind sie jedoch ansetzen, auf der durch die Schlichtungsverhandlungen event. geschaffenen neuen Grundlage weiterarbeiten. Sie könnten also a. B. nicht mit billigeren Löhnen und längerer Arbeitszeit weiterarbeiten. Kommt es zu einer Stillegung, dann hat der Staat die Möglichkeit, unter Umständen Werke zu beschlagnahmen. Das alles sind natürlich zunächst nur theoretische Fragen.

Am 9. Dezember werden, wie uns aus Bochum gemeldet wird, unter dem Vorsitz des Demobilisationskommissars die Arbeitsverhandlungen für die in Durchführung der angeführten Maßnahmen der Großindustriellen zur Stillegung angemeldeten Betriebe stattfinden.

### Zur Beamtenbefolgung

Am Mittwoch ereignete sich im Haushaltsausschuß des Reichstags ein Vorfall, der den Vorkommnissen im Steuerauschuß am Tage zuvor zwar nicht gleich gelagert ist, aber ähnlich liegt. Der Reichsfinanzminister fehlte — wie üblich — bei diesen Verhandlungen, so daß die Deutschnationalen vor Eintritt in die sachlichen Beratungen dem Wunsch nach der persönlichen Anwesenheit des Reichsfinanzministers Ausdruck gaben. Eine Abstimmung wurde erst nicht erörtert, da der Vertreter des Herrn Köhler sich bereit erklärte, den Herrn Minister sofort von diesem Wunsch zu verständigen. Es dauerte nicht lange — und der Reichsfinanzminister erschien.

Am Tage zuvor hatten die Sozialdemokraten nicht mehr und nicht weniger verlangt. Auch sie wünschten aus den gleichen Gründen wie die deutschnationale Regierungspartei, d. h. wegen der Wichtigkeit der zu behandelnden Fragen die persönliche Anwesenheit des Reichsfinanzministers. Die alte deutsche nationale Regierungspartei lehnte diese Forderung jedoch ab.

Im Verlauf der eigentlichen Beratungen führte der Reichsfinanzminister aus, daß die Reichsregierung grundsätzlich an der Regierungsvorlage festhalten müsse. Die Regierung habe sich gegenüber der Post- und Eisenbahnverwaltung verpflichtet, über die Vorlage im großen und ganzen nicht hinauszugehen. Alle Anträge, die in ihrer finanziellen Auswirkung über den zurumbelegten Gesamtaufwand hinausgehen, könnten deshalb von der Regierung nicht genehmigt werden. Außerdem stellt der Minister fest, daß es kaum möglich sein werde, den Beamten die vorgesehene Beförderungserhöhungen zu gewähren, falls die Vorlage nicht bis zum 14. Dezember in Kraft gesetzt werden könnte.

Am heutigen Donnerstag beginnen nun die amtlichen Schlichtungsverhandlungen. Sie werden von vornherein auf arbeitslose Arbeiter hinaus abzielen, wenn der Arbeitsminister nicht einwillsig erklärt, daß er in keinem Falle von der Arbeitszeitverordnung absteht. Auf der Arbeitszeitregelung bauen sich ja die Lohnansprüche auf. So werden bereits die amtlichen Schlichtungsverhandlungen klarer als bisher zeigen, worauf die Unternehmer eigentlich hinauswollen. Denn es ist klar, daß eine so arbeitslose und für die Volkswirtschaft gefährliche Drohung, wie die Stilllegung der Eisenindustrie und der Verdrängung von mindestens 500 000 Arbeitsträgern, nicht nur ein Akt der Abwehr gegen eine Unrechtsforderung sein kann, Range genau spricht sich in der Unrechtsprelle bereits davon, daß der staatliche Schlichter in der Unrechtsprelle überhaupt abgeschafft werden soll.

Bei den Essener Verhandlungen über die Arbeitszeit- und Lohnfrage in der Großindustrie haben die Arbeitgeber geäußert, den Vorwurf, daß es sich bei der Stillegung einzig um eine starke Provokation der gesamten Arbeiterschaft handelte, mit der Behauptung zurückweisen zu können, diese Androhung stelle einen Akt der Wirtschaftsnöwendigkeit dar.

Bezirksleiter Wolf von dem Deutschen Metallarbeiterverband begründet in dem Bericht des Vorstandes seines Verbandes. Er erklärte, daß die Stilllegungsmaßnahmen der Arbeitgeber in der Linie früherer Zwangsmaßnahmen liegen. Die Stilllegungsandrohung bedeute eine direkte Herausforderung. Die Metallarbeiter forderten den Achtstundentag, einmal aus gesundheitlichen und sozialen Rücksichten, dann die hohen Unfall- und Kranenkassenraten, die eine ernste Sprache, ferner deshalb, weil er in allen Nachkriegsjahren verankert und durchzuführen sei, und weil die längere Arbeitszeit nach den Erklärungen der Arbeitgeber im Jahre 1923 nur eine vorübergehende sein sollte. Vier Jahre haben sich die Arbeiter diese lange Arbeitszeit gefallen lassen, jetzt endlich müsse Schluss mit dieser Regel gemacht werden. Im übrigen halte der Deutsche Metallarbeiterverband die allgemeine Durchführung des Achtstundentags für wirtschaftlich durchaus tragbar.

In diesem Zusammenhang behandelte Wolf die letzten Geschäftsabschlüsse und die außerordentliche Produktionssteigerung der einzelnen Werke, die eine ständige Verringerung der Gemeindefiskalischen mit sich bringe. Wolf führte u. a. Ziffern aus dem Abschluß der Friedrich Krupp AG. an. So teilte er mit, daß für das am 30. September 1927 abgeschlossene Geschäftsjahr sich ein Reingewinn von 13 Millionen Mark ergebe. Die Friedrich Krupp AG. habe zwar keine Dividende verteilt, dafür aber 9 Millionen Mark für Neubauten, 3 Millionen Mark für die Pensionskasse und 1 Million Mark für andere Zwecke verwendet. Das Bankguthaben der Firma Friedrich Krupp AG. sei von 15 Millionen im Jahre 1926 auf 42 Millionen im Jahre 1927 gestiegen, der Rohgewinn von 33 Millionen Mark im Jahre 1926 auf 42,7 Millionen Mark im Jahre 1927. Die Mitteilung dieser Ziffern rief großes Aufsehen hervor.

In Bezug auf den Lohnausgleich erklärte Wolf, daß er für die Arbeiter eine unumgängliche Notwendigkeit darstelle. Die Lohn-erhöhung sei notwendig, weil die Löhne viel zu gering seien und nicht befristet werden könne, daß seit der letzten Lohnserhöhung im Februar 1927 eine wesentliche Verteuerung der Lebensmittel und der Wohnungsmieten eingetreten sei.

Abschließend erklärte Wolf nochmals, daß von ihm eine Diskussion über die Arbeitszeitverordnung vom 16. Juli 1927 zur

### Der Konflikt im Steuerauschuß

Der in der Dienstagsitzung des Reichsstaatssteuerauschußes entstandene Konflikt zwischen der Sozialdemokratie und den Regierungsparteien ist bisher nicht endgültig beigelegt worden. Die Sitzung des Steuerauschußes begann daher, da man mit dem Erscheinen der Sozialdemokraten rechnete, mit großer Verpätung. Sie beschäftigte sich jedoch nur mit der steuerlichen Begünstigung einiger Auslandsanleihen, trat aber nicht in die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Kraftfahrsteuer ein.

Außerhalb des Ausschusses bemühte sich der Reichsfinanzminister Dr. Köhler um die Beilegung des Konfliktes, wobei Köhler sein Bedauern über die Zuspätkung des Konfliktes ausdrückte. Es ist anzunehmen, daß auch die Reichsregierung inzwischen eingesehen hat, daß die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags auf Verbeurteilung des Ministers Köhler ein taktischer Fehler war. Sie dürfte daher bereit sein, bei Beginn der Freitagssitzung des Steuerauschußes eine Erklärung abzugeben, daß ihr jede Brückensicherung oder Winkhaltung der Opposition fernzulegen habe. Wird das geschehen, so werden die sozialdemokratischen Mitglieder des Steuerauschußes wieder an seinen Verhandlungen teilnehmen.

Die Arbeiterorganisation wird sich weder von kommunistischen Ratschlägen zu Unbesonnenheiten hinziehen lassen, noch wird sie von den Forderungen des Geringsten aufzugeben haben, denn sie ist ein Recht und juristisch im Recht. Was aber am meisten gilt: sie ist die gesamte Arbeiter- und selbst arbeitslose Teile des Proletariats auf ihrer Seite. Es ist selbstverständlich, daß kein Einkäufer es wagen kann, das Recht des Volkes zu verletzen und das Gebot der Arbeiterorganisation zu verletzen. Der Kampf der Arbeiterorganisation ist ein Kampf um das Recht des Volkes im Staat. Nie trat das so deutlich und juristisch im Recht. Was aber am meisten gilt: sie ist die gesamte Arbeiter- und selbst arbeitslose Teile des Proletariats auf ihrer Seite. Es ist selbstverständlich, daß kein Einkäufer es wagen kann, das Recht des Volkes zu verletzen und das Gebot der Arbeiterorganisation zu verletzen. Der Kampf der Arbeiterorganisation ist ein Kampf um das Recht des Volkes im Staat. Nie trat das so deutlich und juristisch im Recht.



# Landwirtschaftsdebatte im Landtag

## Die Not der Landwirtschaft — 1 500 000 Mark für Beschaffung von Schotter und Pflastersteinen — Kommunistiche gegen den Innenminister und die Sozialdemokratie — Scharfe Abwehr der kommunistischen Hege — Der Heuberg

Es berührt wirklich sehr unangenehm, daß der Landtag in drei Tagen, die er innerhalb zweier Tage abteilt, nichts Besseres und Besseres zu tun hatte, wie nahezu zwei volle Sitzungen zu widmen über die Landwirtschaft auszufüllen. Diese Landwirtschaftsdebatte gehört ja zu den ständigen Einrichtungen des Landtags. Alle paar Wochen fühlen die Bauernvertreter im Landtag, sich bei ihren landwirtschaftlichen Wählern in empfindlicher Erinnerung zu bringen; es wird eine Interpellation formuliert, die die Landwirtschaftsdebatte ausfüllt. Einmal fängt die Landwirtschaftsdebatte mit ihren Landtagsmitgliedern an; aus Konkurrenzgründen muß dann das Zentrum sofort die Landwirtschaftsdebatte nach sich ziehen. Der Landtag geht so natürlich nach jeder Debatte genau so vor, wie vorher. Die Regierung hilft und tut, was sie kann, ob es nun die Landwirtschaftsdebatte oder nicht. Zweck dieser ganzen Debatte ist ja auch einzig und allein nur, was ist in dem Landtag zu tun, um die Gänge der Bauern zu weiten, Agitation zu treiben. Das Zentrum schied in der gestrigen und vorletzigen Debatte weniger wie 6 Redner ins Feld!

Was soll aber da das übliche badische Volk sagen, das doch in der Landwirtschaft seine Vertretung sieht? Da lagen erst Laubende und dann auf der Straße, bitterste Not herrscht in tausenden Familien! Im Textilgewerbe droht weiteren tausenden Arbeitern das gleiche Schicksal. Wie es in der Metallindustrie werden wird, weiß heute noch niemand, es kann ein Riesenschmerz mit Kälteenden geben. Tausende sind Monate arbeitslos. Die Bauernschaft weiß heute auch noch nicht, was sie im Landtag zum fähigsten Gehalt bekommen wird. Und die Arbeiter in den Fabriken, die Sorgen haben aber, daß man die Landwirtschaftsdebatte im Landtag hört, nur die die Landwirtschaft ist in diesem Jahre sehr überaus. Denn es war ein ausgeprägtes Mißjahr. Aber die Scholle, die der Bauer hat, ist die, die er im Landtag hat. Die Scholle ist vorhanden, auch ein Stück Fleisch kommt auf den Tisch. Kartoffelgerichte hat der Bauer auch keine. Was ist ihm noch zu geben: er hat ja den Tag zu essen — was Tausende in der Stadt nicht haben! In der Stadt nicht haben! Es muß einmal öffentlich gegenüber diesen Klagenreden für die Bauern eine Gerechtigkeit wille gezeigt werden, um den einseitigen Einfluß der Landtagsdebatte hinterließ, zu verewigen.

Es ist zu begrüßen, daß der Innenminister Dr. Kemmle in die Debatte eintritt und einmal zeigt, was das Landtag über die Landwirtschaft wirklich gehalten werden kann: Großdurchführung der Flurbereinigung, Umgestaltung des Erbschafts- und Reform der Altschulden. Allerdings, an diese Forderungen sind die Bauernvertreter nicht heran, denn da können sie verloren geben.

Im übrigen darf als erfreuliche Ausbeute aus der zweitägigen Debatte gebucht werden, die von der Regierung zugesagte für die Tabakarbeiter und die 1 1/2 Millionen Mark Vorwegzahlung aus dem Staatsvoranschlag zur Beschaffung von Schotter und Pflastersteinen. Einige hundert Arbeiter sind dadurch beschäftigt. Wenn aber diese landwirtschaftliche Interpellation weiter anhält, sollten die Arbeitervertreter doch einmal ermüden, es sei nicht jeder bezüglichen Interpellation nicht eine förmliche Anfrage über die Lage der Arbeiterhaft gegenüberstellen wollen. Was der Landwirtschaft recht ist, ist der Arbeiter nicht billig!

### 5. Sitzung

h. v. Karlsruhe, 7. Dezember 1927.

Zur Beantwortung der Interpellationen über die Not der Landwirtschaft ist ein weiterer Antrag des Landtages eingegangen, in dem der Gehalt der Gebäudebesitzer und Anrechnung der besitzlosen Steuern auf das Jahr 1928 verhandelt wird. — Der Landtag wird an den Haushaltsauschuss verwiesen. — In der Beantwortung der Interpellationen über die

## Notlage der Landwirtschaft

bringt Abg. Zoller (Bürg. Vg.) eine Anzahl Wünsche vor. Neues brachte der Redner nicht. — Abg. Sed (Ztr.) unterstreicht die gestrigen Ausführungen des Innenministers Dr. Kemmle. Im weiteren weiß auch dieser Redner kaum mehr und anderes zu sagen, als schon gesagt ist. — Abg. Engelhard (Ztr.) begrüßt die Maßnahmen der Regierung. — Abg. Umann (Ztr.) bringt Wünsche des Seckreises vor. — Der Präsident der Wasser- und Straßenbauverwaltung Dr. Fuchs gedenkt der kühnsten Maßnahmen unserer Vorfahren. Die Mißstände kamen aber immer wieder. In den letzten Jahren sind mindestens 7 Millionen aufgewendet worden um Flußkorrekturen vorzunehmen. Viele Gebiete sind von Hochwasser befreit, viele Dörfer sind in Aussicht genommen. Einreichend verbreitet sich Redner über die Rheinregulation, deren Folgen äußerst segensreich gewesen seien. Die a. H. beabsichtigten Regulierungen haben den Zweck, die Stromschnelle oberhalb Rebs festzusetzen. Die Strecke unterhalb Rebs soll von der Kraft der Geschiebe befreit werden. Die Wirklungen der Rheinregulation sind heute noch nicht abgeschlossen, theoretisch sollen sich diese Wirklungen auf 200 Jahre erstrecken. — Damit ist die Aussprache über diesen Gegenstand abgeschlossen. Es folgen Schlussworte der Antragsteller. Abg. Klüber (Bürg. Vg.) erklärt sich mit der Regierungsentscheidung nicht zufrieden. Die übrigen Antragsteller verzichten auf das Schlusswort.

## 1 500 000 Mark für Beschaffung von Schotter- und Pflastersteinen

Weber eine Anregung des Finanzministers berichtet Abg. Gündert. Der Antrag lautet: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ermächtigen, zur Beschaffung von Schotter- und Pflastersteinen für die Instandsetzung der Landstraßen den Betrag von 1 500 000 M. vorbehaltlich der Aufnahme in den Haushaltsplan 1928/29 vorzuschlagsmäßig zu veranschlagen. Der Anforderung stimmt das Haus einmütig zu.

## Kommunistenhege gegen die Polizei

Eine kommunistische Interpellation, die sich mit dem Verhalten der Polizei bei Unruhen beschäftigt, wird von Abg. Schred (Kom.) beantwortet. Die „Rebe“ ist weiter nicht wie ein ddes Geschimpfe auf den Innenminister und die Sozialdemokraten. Der Innenminister hat die Pflicht, den Gesetzen Achtung zu verschaffen. (Sehr richtig!) Den Kommunisten können wir nicht entgegen, die Gesetze zu mißachten. Selbst in Ausland wird die Ordnung mit Hilfe der Polizei aufrecht erhalten. Eine Beiröpfung der Interpellation wird vom Hause nicht gewünscht, trotz entwürdigtem Geschimpfe der Kommunisten.

## Innenminister Dr. Kemmle

bemerkte, daß man Polizeibeamten keinen Vorwurf machen könne, wenn sie von der anderen Seite zum Einschreiten veranlaßt werden. Für die Kommunisten ist aber jeder noch so harmlose Vorgang ein gesundes Freßien, um gegen den Innenminister und die Sozialdemokratie loszugehen. Anlässlich des Stahlschmelzens am letzten Sonntag in Karlsruhe trafen die Kommunisten in der Arbeiterzeitung eine Hege, daß am Sonntag die größte Schlägerei stattgefunden hätte, wenn die Kommunisten die Massen hinter sich hätten. Der kommunistische Usquag am Samstag abend bestand aus Müll und Fäkalien und Frauen und Kindern. Das ist immer die Methode, Frauen und Kinder auszunutzen zu lassen, um dann Anlaß zur Entrüstung zu haben, wenn die Polizei einschreiten muß. Der Minister hat die Pflicht, den Gesetzen Achtung zu verschaffen. (Sehr richtig!) Den Kommunisten können wir nicht entgegen, die Gesetze zu mißachten. Selbst in Ausland wird die Ordnung mit Hilfe der Polizei aufrecht erhalten. Eine Beiröpfung der Interpellation wird vom Hause nicht gewünscht, trotz entwürdigtem Geschimpfe der Kommunisten.

Eine weitere förmliche Anfrage betr. den Truppenübungsplatz Heuberg begründet Abg. Martin. Es wird Hilfe verlangt für die

Gemeinde Stetten a. L. M. und Umgebung, die durch die Aufhebung des Truppenübungsplatzes Heuberg schweren Schaden erlitten haben.

Ministerialrat Jung antwortet, daß die Regierung verstanden werde, ob der Truppenübungsplatz nicht noch mehr wie bisher von der Reichswehr benutzt werden könne. Weiter habe die Regierung sich beim Reichsfinanzministerium für den Wunsch der Gemeinde eingesetzt; die Antwort des Reichsfinanzministeriums war teils zustimmend, zum größten Teil aber ablehnend. Auch ein neuer Schritt des Innenministeriums war ohne Erfolg, so daß sich das Ministerium von weiteren Schritten nichts mehr verspricht. — Abg. Duffner (Ztr.) wünscht weitere Schritte der Regierung.

## Abg. Großhans (Soz.)

unterstützt die Forderung der förmlichen Anfrage. Die Dinge haben sich inzwischen wesentlich nicht geändert. Die Gemeinde Stetten hatte sich völlig auf den Übungsplatz eingestellt. Vielleicht gelinnet es, die Militärverwaltung umzustimmen, daß vielleicht einige militärische Übungen von Mänsingen auf den Heuberg verlegt werden. Die Rückgabe des Geländes an die Gemeinde bildet keine volle Lösung. Die Handwerker hängen weniger in ihrer Existenz davon ab, daß das Gelände der Gemeinde oder der Militärverwaltung gehört, sondern davon, daß sie mehr Arbeit haben. Niemals wird aber der Verkehr und die Verdienstmöglichkeiten wieder eintreten wie zur Vorkriegszeit. Die Handwerker scheinen nicht mit der nötigen Umsicht verfahren zu haben, vielleicht wo anders sich eine Existenz zu schaffen. Ohne Zweifel ist jedoch eine Frage sehr schwer zu lösen. Aber die Sicherung der verdienstbringenden Existenz wird kaum mehr so möglich sein wie in den früheren Jahren. Wenn zu solch einer Umstellung das Reich Mittel hätte machen würde wäre das zu begrüßen.

Abg. Dr. Mattes (D. Vp.) verlangt Rückgabe des Geländes an die Gemeinden. — Abg. Burhard (Dem.) setzt sich für die Gewerbetreibenden und die Geschäftswelt ein. Der Heuberg sollte ab und zu als Truppenübungsplatz benutzt werden. — Abg. Dr. Wiener-Karlsruhe (D. Natl.) setzt sich dafür ein, daß vor allem das Kindererholungsheim, das ohne Konkurrenz dastehet, kein Abtrag erleide.

Minister Dr. Kemmle teilt mit, daß die Leistung der 6. Division, die in Betracht komme, versprochen habe, einen Teil der militärischen Übungen auf dem Heuberg abzuhalten. Das Versprechen wurde gehalten. Aber so viel Mannschaften hat die Division gar nicht um auch nur einen Truppenübungsplatz dauernd zu belegen, denn auch der Platz Münsingen ist eine große Teil des Jahres unbenutzt. Das Gelände ist in den Jahren der militärischen Benutzung nicht besser geworden. Der Bevölkerung kommt es nur darauf an, mehr Menschen auf den Heuberg zu bringen. Die Regierung ist bereit, eventuell nochmals in Berlin wegen des Verkaufs des Geländes nachzusuchen zu werden. — Nach einem Schlusswort des Abg. Martin ist auch dieser Gegenstand erledigt, und damit auch die Tagesordnung. — Der Präsident schließt die Sitzung um 12 Uhr mittags. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt werden, voraussichtlich auf nächsten Mittwoch oder Donnerstag.

## Neue Anträge und Gesuche im Landtag

Im Landtag wurden in den letzten Tagen mehrere neue Anträge eingebracht und zwar vom Zentrum über die Ausweitung des Automobilverkehrs und über den Bau einer Automobilstraße Durlach—Frankfurt—Bielefeld, ferner über die Verwendung von Versorgungsanwärtern im Reichs-, Staats- und Gemeindefeld. Die Fraktion der deutschen Volkspartei hat einen Antrag über die Neuorganisation der Beamtenbesoldung und die Besätze der Kriegsbekleidungsstellen eingebracht. Förmliche Anfragen sind eingegangen vom Zentrum über die Ferngasversorgung und über den Truppenübungsplatz Heuberg. Den Vorläuf der Anträge der sozialdemokratischen Fraktion haben wir bereits gebracht. Groß ist die Anzahl der Gesuche. Darunter befinden sich solche des Vereins bad. Pflanzensächter u. a. Errichtung eines bad. Instituts für Pflanzensächter. Der Zentralverband der Arbeitsschaffenden und Witwen Deutschlands, Bewilligung einer Winterbeihilfe für die Sozialrentner. Des weiteren liegen mehrere Gesuche von Draantationen zur Besoldungsregelung vor.

## Gemeindepolitik

\* Wiesloch. Nach dem neuen Voranschlag stellen sich die Einnahmen auf 461 692 M. und die Ausgaben auf 661 136 M., jedoch der ungedeckte Aufwand 199 444 M. beträgt. Der Voranschlag sieht demzufolge einen Umlagefuß von 135 % von je 100 M. Steuerwert des Grundvermögens, 44 % des Betriebsvermögens und 810 % des Gewerbeertrages vor. Der Bürgerausschuss wird am 15. Dezember über diesen Voranschlag verhandeln.

# Feiertags-Wäsche Wäscherei SCHORPP

bitte früh einzuliefern!!! Ablieferung erfolgt dann rechtzeitig Läden in allen Stadtteilen 8742

Donnerstag! Wir müssen ja nach Dablen. Es ist die schönste Zeit! Es ist kein Minuten vor halb fünf. Um fünf wollen Sie dort sein. Los! Fini! — „Ditel, es ist fünf Uhr, daß wir fortgehen.“ Ich begriff sofort, warum der Herr Baron so drängte, und nicht ihm dankbar zu sein. „Ja, Herr Baron“, behauptete ich, „Sie müssen schon verzeihen, wenn wir aufbrechen. Wir sind ja ein wenig zu spät.“ „Verzeihen Sie mir,“ erwiderte er, „ich bin ein wenig zu spät, weil ich mich mit dem Baron unterhalten mußte.“ „Ditel, Sie sind ein wenig zu spät, weil ich mich mit dem Baron unterhalten mußte.“ „Ditel, Sie sind ein wenig zu spät, weil ich mich mit dem Baron unterhalten mußte.“ „Ditel, Sie sind ein wenig zu spät, weil ich mich mit dem Baron unterhalten mußte.“

Jeden Augenblick konnte eine Aufführung erfolgen. Befand ich mich doch in Berlin, mitten in der Welt des Potsdamer Adels. Es war mir klar, daß ich nicht länger im „Damburger Hof“ bleiben konnte. Auf der anderen Seite lodte es mich, meine Prinzessrolle nicht ohne Not wieder aufzugeben. Es war doch zu angenehm, ständig der Gegenwart höchster Achtungsbezeugung zu sein. Wie, wenn ich nach Erfurt zurückkehrte? Geld besah ich jetzt einzunehmen. Ich konnte meine Zeit unumgänglich verlieren. Etwas mußte ich doch tun. Wie, wenn ich nunmehr die Rolle bewußt weiterverfolgte? Kurz entschlossen, bestellte ich mir eine Karte, um am nächsten Morgen mit dem Flugzeug nach Erfurt zurückzufahren. Die Fahrt im Flugzeug war unbeschreiblich schön. Unter uns lagen im Sonnenglanz die mattschwarz ausgeschliffenen Felder, Kartenblatt an Kartenblatt, eins am andere gereiht: echt preussisch. Bald überflogen wir in geringer Höhe das gleißende Band der Elbe. Dann tauchten die Hügelwellen des Thüringer Landes auf, hügelhaft, hügelhaft, ganz weich, von glatten Straßen durchzogen. Freundschaftliche Dörferchen, an deren Rande die Viehherden vor unterm Flugzeug dahinschliefen. . . Dunkle Tannenwälder, Büsche, Pfirsichen, die sich durch die lieblichsten Wiesentäler schlängelten. Ununterbrochen lärnte dazu die Flugmaschine, so daß eine Unterhaltung unmöglich war. — Weimar in Fernsicht, zwischen zwei Südbahnsäulen bebte, vom Herbstglanz überglänzt. . . Erfurt. . . Als ich im Hotel angekommen, ist im Augenblick kein anderes Zimmer als eins im vierten Stock frei. Notgedrungen mußte ich es nehmen. Es war geradezu miserabel. Unermüdlich tief ein in die Wand eingebauter Ventilator. Ich konnte nicht schlafen. Ich verlor den besten Portier ein anderes Zimmer. Er verlor mich nur, sein Bestes zu tun. Als ich abends in der Hotelhalle saß und mich langweilte, tritt der Soteldirektor auf mich zu und begrüßt mich. Ich bitte ihn, Platz zu nehmen. Er dankt und rückt sich einen Klubsessel heran. Ich äußerte meine Verwunderung darüber, daß die kleine Stadt Erfurt ein so großes Hotel besitze, das sich mit den elegantesten Hotels großer Städte messen könne. Darauf legt er mir auseinander, daß Erfurt geographisch mitten im Herzen Deutschlands gelegen sei und daher hier viele Kongresse und Konferenzen stattfänden. Erst vor kurzem habe hier eine große Zusammenkunft sehr vieler prominenter Persönlichkeiten stattgefunden. „Was ist eine prominente oder politische Tagung?“ fragte ich. „Nun, wie man es nimmt, in der Hauptstadt wohl politisch. Der deutsche Kaiserthron. Über verzeihen, Herr Baron, würde es von mir aufdringlich sein, wenn ich Sie um die Ehre bitten würde, mit mir eine Flasche Wein zu trinken?“ Ich sah

ihn erstaunt an. Da ich noch nicht zu Abend gegessen hatte, lebte ich dankend ab. Er schien enttäuscht. Ich fuhr in unserem Gespräch fort: „Welche prominenten Persönlichkeiten waren denn hier? Geistliche, weltliche?“ — „In der Hauptstadt nur die weltlichen, wie Marx, Wirth, Fürst Löwenstein, Stegerwald, Haselnde und so weiter.“ Plötzlich schien ihm ein Gedanke gekommen zu sein. „Die Herren haben sich alle in das „Goldene Buch“ des Hotels eingetragen. Falls es den Herrn Baron interessiert, würde ich mich freuen, es Herrn Baron zu zeigen.“ — „Zu liebenswürdig! Gewiß würde ich mir die Unterschriften gern einmal ansehen.“ Wir standen auf und er führte mich in das Privatkontor des Kommerzienrats. Während er aus einem Behälter ein großes, lockhart in Leder eingebundenes Buch hervorholte, bat er mich, am Schreibtisch Platz zu nehmen. Mit einer gewissen Feierlichkeit legte er das Buch vor mir auf. Wir blätterten langsam ein Blatt nach dem andern um. Auf jedem stand ein Name. Es waren Namen von großem Klang darunter, Namen von Fürsten und Finanzaristokraten, bekannten Volkshelden und hohen Militärs. Am Schluß kamen in langer Reihe die Prominenten unter den Führern des deutschen Katholizismus: Wirth, Fürst Löwenstein. . . auf der zuletzt beschriebenen Seite: „Marx, Reichsanwalt.“ Der Direktor konnte jetzt eine gewisse Erregung nicht mehr verbergen. „Ja, Marx, der höchste Beamte des Deutschen Reiches, auf dieser Seite.“ Er schlug eine neue, noch unbeschriebene Seite auf. Und hier, hier mußte sich eine der höchsten Persönlichkeiten eintragen, eine Persönlichkeit, die der hohen Stellung eines Reichsanwalters gleichkommt, ein Name, der einen noch volleren Klang hat.“ Er ergrieff einen Federhalter, tauchte ihn ein und reichte ihn mir. „Wir haben dabei an den Herrn Baron gedacht. Falls Herr Baron die Güte haben würde?“ Ich hatte Mühe, meine Verblüffung zu verbergen. „Marx — Korff?“ fauchte ich, „der Gegenstand ist doch wohl zu groß. Wie würde sich neben einem Reichsanwalt Marx ein simpler Baron Korff ausnehmen?“ Der Direktor lächelte distret. „Wer kommt denn außer Eurem Kaiserlichen Hobeit sonst in Fragen kommen?“ — „Wer, glauben Sie denn, daß ich bin. . .“ — „Oh, wir haben Eure Kaiserliche Hobeit sofort erkannt.“ — „Nun, wer bin ich denn?“ fragte ich, und prompt antwortete er: „Seine Kaiserliche Hobeit Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen.“ Woshaft fauchte ich da zu ihm: „Sie haben wirklich einen außerordentlich scharfen Blick, Herr Direktor, das muß man Ihnen lassen.“ Ich nahm den Federhalter und trug fortlich in einem Zuge den Namen ein: „Wilhelm, Prinz von Preußen.“ (Fortsetzung folgt.)

# Residenz-Lichtspiele \* Waldstraße 30

## Ab morgen Freitag Erstaufführung!

Der aussergewöhnlich spannende deutsche Großfilm von bezauberndem Reiz, mit lebendig gesehenen Gestalten und liebenswürdigem Humor

# Die drei Niemandskinder

Die Schicksale zweier österreichischer Fürstenskinder und ihrer Jugendgefährtin in der Nachkriegszeit, nach dem vielgelesenen Roman aus dem Leben des verschollenen Johann Orth (Erzherzog Johann Salvator von Oesterreich) von Carl Rölller, dem Verfasser von „Die fünf Frankfurter“ und „Feldherrnhügel“  
In den Hauptrollen: Xenia Desni / Greta Graal / Willi Forst / Adele Sandrock / Curt Vespermann / Hermann Vallentin / Eugen Rex / Hermann Picha

Der bunte Filmtitel bringt Humor — Sport — Aktuelles

Anfangszeiten: 3.30 5.00 7.00 und 9.00 Uhr nachmittags

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt

**Arbeiter, Angestellte u. Beamte**

Sollen sich nach den Befehlen des Gewerkschafts-Ringrates des Ablandes, des Allgem. deutschen Beamtenbundes u. der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

**Volksfürsorge**

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Vereinigungen

Auskunft erteilt das Material-Vertriebssortiment die Reichungsbüro 15, Karlsruhe, Schützenstraße 16 oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Mitter 58-59

**Pfannkuch**

Nur die Verwendung bester Zutaten verbürgt das gute Weihnachts-Gebäck!

Wir empfehlen

**Feinstes Weizenmehl**  
Spezial 0 1.20 | Auszug 00 1.30  
5 Pfund 5 Pfund

**Altefeinst. Konjaktmehl**  
„Heft Gold“ (Wählen-pädung) 5 Pfund-Beutel 1.40  
sowie in den beliebten 5 und 10 Pfund Handtuchbüchchen

Rohrzucker | Staudzucker  
Karamell | Grießzucker  
Margarine | Sandzucker

60 Cocosjett in Tafeln 60  
— Karte Pfand —

**Tafelbutter** 2.30  
Randeln | Smyrna-  
Kokosflocken | Sultaninen  
Citronat | Rosinen  
Orangeat | Korinthien  
Van.-Zucker | Ammonium  
Bakpulver | fr. Zitronen  
Sämtliche | Vanille in Stg.  
Gewürze | Runkelhonig

Neue Haselnußkerne 1.10  
Californ. Sultaninen 80  
— schöne goldgelbe Ware —

Gar. reiner Bienenhonig 1.40  
1/2 Gl. 0.80 einchl. Gl. 1/4 Gl.

**Eier** 1.90  
Große schw. Holländer 10 Stk.  
Siebeler 10 Stk. von 1 an

**5% Rabatt**  
Verlangen Sie  
Rabattmarken.

**Pfannkuch**

# Billige Lebensmittel

Lebende Karpfen und Schlei... Pfd. 1.40	<b>Für die Fest-Bäckerei</b>	Hasen-Rücken, Schlegel, Pfeffer Mastgänse, junge Hähnen Wildenten... Stück 2.30
Lebende Hechte... Pfd. 1.30	Weizenmehl Spezial... 5 Pfd. 1.10	<b>Konserven</b>
<b>Wurstwaren</b>	Fst. Auszugmehl 5 Pfd. Beutel 1.35	Ananas in Scheiben... 2 Pfd.-Dose 1.55
Landleber- und Rotwurst... Pfd. 0.65	Diamantmehl 00... 5 Pfd. 1.25	Erdbeeren... 2 Pfd.-Dose 1.75
Krakauer... 1/4 Pfd. 0.30	Sultaninen... Pfd. 0.90	Kirschen... 2 Pfd.-Dose 1.40
Schwarzwild... 1/4 Pfd. 0.30	Orangeat... Pfd. 1.15	Mirabellen... 2 Pfd.-Dose 1.20
Kalbberwurst 1/4 Pfd. 0.60	Citronat... Pfd. 1.40	Phaenon... 2 Pfd.-Dose 0.75
Corvelawurst im Ganzen Pfd. 1.85	Neue süße Mandeln... Pfd. 2.20 1.95	<b>Weine</b>
Kasseler Rippensteck... Pfd. 1.70	Neue Haselnußkerne... Pfd. 1.10	Spanischer Rotwein... Liter 1.35
Feinkost in Weinsalz... Dose 1.00	Cocoislocken... Pfd. 0.55	Rakammerer Bildgarten... Liter 1.40
Fleischsalat in Mayonnaise... 0.30	Kunsthonig... Pfd. 0.40	Süßer Dessertwein, feine Qualität... Liter 1.45
Ochsenmaulsalat... 1 Pfd.-Dose 0.45	Rein. Eichenhonig Pfd.-Glas 1.60 1.30	<b>Fische u. Fischkonserven</b>
<b>Kolonialwaren</b>	Backpulver u. Vanillezucker Pak. 0 04	Feinste Fettsprossen... 1/4 Pfd. 0.18
Eierwädeln... Pfd. 0.55	Holländ. Kakao... Pfd. 1.20 0.95	1 Pfd.-Kistchen... 0.65
Hartweizengrieß... Pfd. 0.30	Frühe Landbutter... Pfd. 1.05	Süßbäcklinge... Kiste 1.40
Neue Linsen... Pfd. 0.45 0.35	Camembert vollf., 6teil., Schacht. 1.00	Bismarckheringe, Rollmöps, Heringe i. Gelee, Bratheringe, 1 Liter-Dose... 1.05-0.95
Eier-Makkaroni... Pfd. 0.50	Harzerkäsechen... 5 Stück 0.20	Rollmöps i. Mayonnaise Dose 0.85 0.65
Frühe gerösteter Kaffee Pfd. 3.60 3.20 2.80 2.40	Süßrahmkäse... Stück 0.35	Rollmöps i. Mayonnaise Dose 0.85 0.65
	Westfälischer Pumpnickel Paket 0.48 0.20 0.13	Oelsardinen Dose 0 80 0 70 0 55 0.48

# KNOPF

**Praktische Weihnachts-Geschenke!**

Damenaschen | Berufstaschen  
Aktenmappen | Einkaufsbeutel  
Schülermappen | Brieftaschen  
Schulranzen | Geldbeutel  
Gamaschen | Koffer

zu billigen Preisen in großer Auswahl

**Georg Doll**  
Werderplatz 39

**Waisenhaus. — Weihnachtsbitte.**

Wir beschließen für unsere Heillinge wie in früheren Jahren eine bescheidene Weihnachtsgelagerung zu veranstalten. Um diese zu ermöglichen, müssen wir die große Willkürigkeit der hiesigen Bevölkerung in Anspruch nehmen und um Spende von Liebesgaben bitten.

Zur Empfangnahme ist der Direktor der Anstalt Stühlerstraße Nr. 17, gerne bereit. 2011  
Karlsruhe, den 5. Dezember 1927.  
Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.

**Volks-Speisehalle**  
des Badischen Frauenvereins  
vom Roten Kreuz  
Schefelstraße Nr. 37 8474

Abgabe von Mittag- u. Abendessen  
auch über die Straße, Preis 50 Pfg

**Raffatter Anzeigen.**  
Weihnachtsmarkt in Raffatt

wozu auch auswärtige Verkäufer zugelassen sind: am Donnerstag, den 15. Dezember 1927 und Donnerstag, den 22. Dezember 1927.

In diesen beiden Märkten sind außer den in der Wochenmarktförderung bestimmten Gesandten nur Christbaumschmück, Aufkerzen und Sinter-plattwaren weiter zum Kartfellerer zugelassen.  
Raffatt, den 5. Dezember 1927. 2019  
Der Oberbürgermeister.  
Krauer

Bei nur 10-20 Mark Anzahlung und wöchentlicher Rate von 2.50 Mark erhalten Sie

**Grammophon, Nähmaschine oder Fahrrad**

Größte Auswahl in Weihnachts-Grammophonplatten, Mundharmonikas und Luftgewehren 8741

**Fahrradhaus Dürringer, Kronenstr. 27**  
Ehemalige Nordische Stahlwerke, Kaiserstraße 81-83.  
Inhaber: K. Dürringer.

**Palast-Lichtspiele**  
Kronenstr. 11 | Telef. 2502

Ab heute:  
Das große Situationsgemälde aus zwei Welten

**Die weiße Sklavin**

Ein Filmwerk von internationaler Bedeutung  
Hauptdarsteller:  
**Liane Haid, Wladimir Gaidarow**

Dieser Film zeigt in spannender Weise das orientalische Liebesleben, die Freuden und Leiden einer weißen Sklavin

**3 schwere Jungens**  
2 Akter-Lustspiel mit  
**Bimmel, Bammel, Bummel**  
in der Hauptrolle

**Ufa-Wochenschau** | **Das unbekannte Lasistan**

**Arbeiter-Samariter-Kolonie**  
Karlsruhe

Zu der am Samstag, den 10. Dezember abends 8 1/2 Uhr im Apollo-Saal, Karlsruhe, Straße 16, stattfindenden

**WINTER-FEIER mit anschl. BALL**

laden wir unsere Mitglieder, resp. Vereine sowie alle Freunde und Gönner unserer Kolonie herzlich ein

Mitwirkende:  
Bandolinetten-Gesellschaft „Rotturno“ u. deren Theatergruppe, die Freie Turnerschaft und der Arbeiter-Gesang-Verein „Darmstadt“

Die Kolonnenleitung

**Zum goldenen Jahr**  
Wieslandstraße 18  
Seite  
**Schlachttag**  
Wittgen-Gesellschaft  
8750

**Sängerbund „Vorwärts“**  
Durlach

Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags punkt 6 Uhr, in der Festhalle

**Weihnachtskonzert!**

Mitwirkende:  
Fr. Jos. Müller, Karlsruhe, Alt; der Männer-, Frauen- und gemischte Chor des Vereins; der Musikverein Lyra; die Theaterabteilung Leitung: Herr Gesangs-pädagoge W. Eißler, Karlsruhe.  
Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde u. Gönner herzlich freundlich ein. 1649

Der Vorstand.  
Saaleröffnung 6 Uhr. Eintritt freil.

**Der große Erfolg meiner Sparwoche**  
veranlaßt mich dieselbe bis zum 11. ds. Mts. zu verlängern

**10% Rabatt**

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlstraße, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe  
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank  
Sonntag ab 11 Uhr offen.

**Schlafzimmer**  
eichen, furniert mit 3 tür. Spiegel-schr. u. Marmor 500 Mark  
Küche mit Anrichte 180 Mark  
Einzelstb., Betten enorm billig zu verkaufen

**Möbel Hitz**  
Zähringerstraße 76  
bei der Adlerstraße  
Teilzahlung  
Kein Laden 8550

**Puppenwagen**  
m. Gummitraber von Nr. 18. — an  
**Grammophone**  
Columbia  
**Edellplatten**  
Columbia, Victor, Gram-Decca, Reg. Zentr. Brunsmit  
Teilzahlung gefälligst empfohlen

**Fahrradhaus Kaiser**  
Wäldchen, Rheinfelder

**Lautsch-Wohnung**  
Suche 3-4 Zimmer, (mit Bad) sehr 2 Zimmer-wohnung mit Balkon u. Treppe mit Lage. Off. u. Tel. an das Realitätenbüro

**Näherinnen**  
1 Keine Gartenarbeit unterhalte bestmögliche billige zu bekommen. 8750  
Zehlfingstr. 40, 4. Stock

**Rechtbilder-Apparat**  
m. 5 Ser. enbild. bill. zu vert. Chr. Bayer  
Friedrichstr. 25, I. Stb. III. 8728



# Großkürschnerel Pelze Zeumer's Ausverkauf

Karlsruhe, Kaiserfr. 125/127

bringt ungeahnte Vorteile für Weihnachts-Einkauf

Großhersteller  
ohne Zwischenhandel-  
verdienst  
Qualitätsware

Enorme  
Preis-  
ermäßigung  
und  
noch

# 10%

Rabatt bei sof. Barzahlung

### Veranstaltungen

**Kostenloser Kost-Brat-Kursus.** Wie im vergangenen Jahre durch die ausgezeichnete Assistentin der Junfer und Kuhwerk, Fr. Elna Schmidt, eine Anzahl kostenloser Kurse über Braten und Grillen durchgeführt wurde, sollen auch jetzt wieder auf Drängen vieler Hausfrauen neue Kurse stattfinden. Die Kurse werden in der Lehrküche der Junfer u. Kuhwerk, Siemensstraße, laufend stattfinden und dauern jeweils 3 Stunden an 2 Nachmittagen. Der erste Kurs beginnt am Montag, 12. Dez., nachm. 2.30 Uhr. Das Nähere wolle man aus der Anzeige des Gaswerks in vorliegender Nummer ersehen.

**Jugendheim Karlsruhe.** Es wird uns geschrieben: Die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Jugendbünde veranstaltet auch in diesem Winter eine Reihe von Heimabenden in dem von der Stadt freundlichweise überlassenen Jugendheim (Raumerstraße 56, Ecke Ruppurrerstraße, im Luisenhaus). Diese Heimabende manifestieren auf ihre Weise, daß es eine, die politischen, weltanschaulichen und sozialen Gegensätze überbrückende Gemeinschaft der deutschen Jugend gibt: an 5 Abenden finden sich Gruppen der nationalen, sozialistischen, protestantischen, katholischen und freien Jugendbewegungen zusammen, um sich gegenseitig von ihrer Art und ihrem Willen ein Bild zu geben. Der 1. Heimabend fand am 21. Nov. statt. An ihm führte die sozialistische Arbeiterjugend in leidenschaftlichem und aufmerksamen Spiel Ernst Lotzers Revolutionsstück „Masse Mensch“ auf. Einleitende und abschließende Worte von Jugendpfarrer Kappes vertieften das Bild von der Not und von dem Doffen des proletarischen Menschen, das der Abend bot. Der 2. Heimabend wird von einem Bunde der katholischen Jugendbewegung gestaltet, und findet am Freitag, 16. Nov., statt. Die neudeutsche Jugend wird an ihm in Liedern, Gedichten und einem schönen Krippenspiel zeigen, wie schöpferisch sich Katholizismus und Jugendbewegung im Bestreben, altes Volksgut zu beleben, begegnen, und zu welcher Lebendigkeit religiöses Erleben gerade die Jugendbewegung ihre Anhänger hinführt.

**Dem Karlsruher Viederkreis** ist es gelungen, für sein 86. Stiftungsfest am 10. Dezember in der Festhalle, das u. a. Madrigale von Leo v. Hasler, J. v. Böhm, Orlando di Lasso und große Chorwerke von Mathieu Neumann und Reinhold Beder, sowie gefällige Volkslieder bringen wird, namhafte Solokräfte zu gewinnen. Fräulein Elisabeth Neumann, unsere einheimische, hochbegabte Violinvirtuosin, dürfte sich besonders beachtet werden. Man wird zudem Gelegenheit haben, den Bassisten der Dresdener Staatsop., Herrn Wolf Schäfflin, zu hören. Er machte vor drei Jahren schon anlässlich seiner Mitwirkung in „Lobengrin“ in der Festhalle des Randentheaters als König Dietrich von sich reden. Die Zeitschrift für Kunst und Gesellschaft bezeichnet Schäfflin als einen großen Gestalter von erstaunlicher Vielseitigkeit. Nicht allein die schöne, warme, ausgiebige Stimme, nicht allein die gepflegte und vornehme Art des Singens, nicht allein eine geistvolle und immer individuelle Darstellungsweise, nicht diese einzelnen Vorzüge, so sehr sie auch immer wieder erlauden, bringen seinen tiefen Eindruck auf, den man von jeder Darbietung des Künstlers mitnimmt — es ist ein sehr Persönliches, das eine solche Summe von schönen Vorsügen das Erlebnis schaffen läßt. Die Gestalten Schäfflins sind nie Theatergestalten, nie bloß auf dem Grunde eines Vibrettos gewachsen, sie sind umwittert von einem Leben, das menschlich Glaubhaftes reifen macht.

### Lichtspielhäuser

**Palast-Theater.** Herrenstraße. „Die weiße Sklavin“, der Hauptfilm im neuen Programm, ist ein Filmwerk von internationaler Bedeutung, ein Sittengemälde aus zwei Welten nach dem Manuskript von Norbert Falk. Die Regie weiß orientalische und europäische Geinnunagsgewandte geschickt gegenüberzustellen. Man sieht das kontinentale Leben mit seinem Saasbandiaumel, seiner übertriebenen Frauenverehrung und den Orient mit seinem primitiven Leben und der brutalen Misachtung des Weibes. Die herrlichen Photographien aus den Ägypten- und Wüsten-Gezeiten sind besonders erwähnenswert. Die Hauptdarstellerin Klara Haid gibt die „weiße Sklavin“ in einer Weise, die im Publikum Sympathien zu erwecken und festzuhalten weiß. Ihr sekundärer Charakter als „Mit Venedig“ in ansehnlicher Weise. Der Film wirkt in seinem kontrastreichen Gegenbild von Orient und Occident sehr stark und dürfte sicherlich den besten Publikumserfolg der neuen Produktion ausgerechnet werden. Im reichhaltigen Beiprogramm steht man noch ein Zweifakter-Lichtspiel „Drei schwere Jungen“ sowie herrliche Originalaufnahmen aus der Nordwest-Türkei und die neueste Wochenchau.

### Karlsruher Polizeibericht

**Gut abgegangen.** Gestern vormittag wurde ein Mann beim Ueberqueren des Bahnhofsplatzes durch die Warnungsscheiben eines Personenaufzugs erschreckt und sprang wieder auf den Gehweg vor dem Stadigarientingang zurück, anstatt in der eingeschlagenen Richtung weiterzugehen. Der Kraftwagenführer war dadurch gezwungen, links auszubiegen. Im gleichen Augenblick lief ein Mädchen von der anderen Seite vor das Auto. Der Führer rief den Wagen wieder nach rechts und fuhr auf den Gehweg. Das Mädchen wurde aber doch noch von dem linken Borderrad leicht gestreift und zu Boden geworfen. Es erlitt Hautabstürzungen und eine Prellung am Knöchel.

**Zusammenstoß.** Am 7. Dezember, vormittags 9.55 Uhr, ereignete sich Ecke Adler- und Kriegsstraße hier, zwischen einem Radt. Straßenbahnzug der Linie 5, der in Richtung „Germania“ durch die Kriegsstraße hier fuhr und einem Personentraktwagen, der aus der Adlerstraße kommend, in Richtung Wendelsplatz in die Kriegsstraße einbog, ein Zusammenstoß. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Personentraktwagens, weil er durch die Kriegsstraße fahrenden Straßenbahn nicht das Vorfahrtsrecht ließ. Als der Personentraktwagen sich mitten auf dem Gleise der Straßenbahn befand, wurde er von dieser erfasst und etwa 2 bis 3 Meter weit geschleift. Der Führer der Straßenbahn hatte zuvor elektrisch gebremst und gleichzeitig Sand gesoen, wodurch der Zusammenstoß abgeschwächt wurde. Durch den Zusammenstoß entstand eine Verkehrsbehinderung von etwa 8 Minuten. Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen. An dem Personentraktwagen entstand ein Schaden von etwa 300 M. An der Straßenbahn ist nur ein kleiner Sachschaden von etwa 3 M entstanden.

### Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).

	6. Dezember		7. Dezember	
	Weld	Weld	Weld	Weld
Amsterdam	160 fl.	169.01	169.25	169.29
Stettin	100 z	22.67	22.71	22.72
London	1 Pfd.	20.402	20.422	20.431
Hamburg	1 Toll.	4.179	4.187	4.184
Berlin	100 M.	16.445	16.485	16.47
Wien	100 Kr.	12.385	12.405	12.408
Schwiz	100 Fr.	80.655	80.815	80.785
Spanien	100 Ptas.	68.79	68.93	69.28
Stockholm	100 Kr.	112.83	113.03	113.26
Wien	100 Schilling	68.95	69.07	69.15

### Aus den Vororten

#### Beierheim

Eine besondere Sorte eines Hausbesizers. Man schreibt uns: Ein hiesiger Hauseigentümer, der sehr viel auf sein Christentum hält, hatte eine Dreizimmerwohnung zu vermieten. Er stellte aber folgende Bedingungen an den Mieter: 1. Darf der Mieter kein Krieger mitbringen, 2. keine Kinder, 3. keine Kinder und 4. muß er streng katholisch sein. Der Hauptpunkt ist wohl die Bedingung, daß der Mieter keine Kinder mitbringen darf. Das widerspricht doch der christlichen Lehre vollauf: Laßt die Kleinen zu mir kommen, sagte der große Meester! Oder hat der Hausbesitzer keine Kinder? Es erübrigt sich jedes weitere Wort zu dieser unchristlichen Forderung. Die weitere Bedingung lautet: Der Mieter muß streng katholisch sein. Wo bleibt denn da die Toleranz, wo der Gemeinschaftsinn? Ein solches Geboten ist alles, aber nur nicht christlich.

#### Ruppurr

**Parteiversammlung.** Es ist uns in letzter Stunde noch gelungen, für die hiesige Verammlung eine große Anzahl Lichtbilder zu bekommen, welche den Vortrag des Genossen und Stadtrat Böhm erläutern und ergänzen sollen. Diese Lichtbilder werden auch ganz besonders unsere Frauen interessieren, weshalb ein starker Besuch der Verammlung erwartet werden darf. Also auf heute abend 8 Uhr in den Kindergarten.

### Vereinsanzeiger

Der 10. 4. Seiten  
50 Pf. die Seite  
Vereinsangelegenheiten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektieren verwiesen.

#### Karlsruhe

**Arbeiter-Sängerchor Karlsruhe.** Am Sonntag vormittag 10 Uhr findet im Restaurant Grünwald, Ruppurrer Straße 2, eine Kartellversammlung statt. Am das Erscheinen aller Delegierten wird gebeten. Der Vorstand.



Die Angestellten um die Wette  
Sie laufen hin zur Arbeitsstätte —  
per Motorrad hat's Kraupe sein:  
ein Wohlfahrtsbrach' er ihm eint!

Auch dir winkt das Glück — kauf' ein  
Los der Arbeiter-Partei-Lotterie!  
Loose zu 50 Pfa. sind in der Volksbuchhandlung, bei Gelfand  
und bei den Gewerkschaften zu haben.

## Was bekommt der Arbeitslose?

### Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Von Paul Heaner.

Der deutschen Arbeiterschaft, die durch den Krieg, durch den Ruhrkrieg und durch die Inflation gereizt wurde, sollte auch der Lebensweg einer furchtbaren Wirtschaftskrise nicht erspart bleiben. Die durch die Stabilisierung der Währung genährte Hoffnung der Arbeiterschaft, nunmehr die Dünnet- und Durchhaltejahre überstanden zu haben, sollte für die breite Masse der Arbeiterschaft eine Doffnung bleiben. Im Herbst des Jahres 1925 fanden sich 2,3 Millionen Arbeiter die Tore der Betriebe verschlossen: arbeitslos! Neue Verfassungen, neues Geld brach über die Arbeiterfamilien herein. Zwei volle Jahre hat es gedauert, bevor die durch die Wirtschaftskrise ausgelöste Arbeitslosigkeit soweit behoben war, daß wieder von annähernd normalen Verhältnissen gesprochen werden konnte. Optimisten sahen in dem bis Mitte Oktober 1927 währenden freien Rückgang der Arbeitslosenziffern die Arbeitslosigkeit für immer überwinden.

**Seit Mitte Oktober steigen aber die Arbeitslosenziffern** unansehnlich. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit, neuer Not, steht wieder vor der Tür unzähliger Arbeiterfamilien. Angesichts dieser neuen, immer brüderlichen Sorge schwebt der gesamten Arbeiterschaft die heilige Frage vor, welche Existenzmöglichkeiten gewährleistet die durch das Arbeitslosenversicherungsgesetz geschaffene Arbeitslosenversicherung?

Wenn auch die Parteipresse nach der Verabschiedung des Gesetzes veröffentlichten konnte, daß es der Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei bei der Beratung des Gesetzes gelungen sei, dem Gesetzentwurf wenigstens die wichtigsten Mängel auszubehoben, so soll sich die von Arbeitslosigkeit neu bedrohte Arbeiterschaft in nicht der Doffnung hingeben, daß das Gesetz Verheerungen verhindern wird, die den Forderungen unserer parlamentarischen Vertretungen entsprechen.

#### Wie steht und wie wirkt sich nun das Gesetz in der Praxis aus?

Zunächst ist festzustellen, daß die gesamte arbeitslos werdende Arbeiterschaft gegenüber den bisherigen Bestimmungen über Erwerbslosenfürsorge dadurch ganz beträchtlich schlechter gestellt wird, daß der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung nach dem neuen Gesetz nicht mehr besteht, wenn der Arbeitslose innerhalb der nunmehr 26 Wochen der Arbeitslosenversicherung in der Versicherungszeit während 26 Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung gewesen hat und die durch das Gesetz vorgeschriebenen Beiträge geleistet hat. Nach den bisherigen Bestimmungen über Erwerbslosenfürsorge war die Antimarität auf Unterstützung bereits nach 13wöchiger versicherungspflichtiger Beschäftigung erfüllt. Während nach den bisherigen Bestimmungen über Erwerbslosenfürsorge die

Unterstützungsbauer bis auf 52 Wochen ausgedehnt werden bestimmt das Arbeitslosenversicherungsgesetz, daß nach dem Unterstütsungsbezug der Unterstütsungsanspruch erloscht ist nur in ganz außergewöhnlichen Fällen der Verwaltungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Höchstdauer bis auf 39 Wochen ausgedehnt kann. Aber die Arbeitslosenunterstützung bezeugen hat, hat auf solche erst bei der Anspruch, wenn er wieder 26 Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden und die gesetzlichen Beiträge entrichtet hat.

Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung wird nach dem Verdienst bemessen. Zur Durchführung dieses Verfahrens sind 11 Lohnklassen gebildet worden und zwar:

Klasse	mit einem Wochenlohn bis zu 10 M.	von mehr als 10 bis 14 M.	von mehr als 14 bis 18 M.	von mehr als 18 bis 24 M.	von mehr als 24 bis 30 M.	von mehr als 30 bis 36 M.	von mehr als 36 bis 42 M.	von mehr als 42 bis 48 M.	von mehr als 48 bis 54 M.	von mehr als 54 bis 60 M.
Klasse I	10 M.	14 M.	18 M.	24 M.	30 M.	36 M.	42 M.	48 M.	54 M.	60 M.

Die Zugehörigkeit zu einer dieser Lohnklassen wird nach den letzten 3 Monaten verdienten Durchschnittslohn bemessen. Für die Errechnung der Unterstützung ist für die arbeitslosen Lohnklassen ein Einheitslohn festgesetzt worden, der beträgt:

Klasse	Einheitslohn
Klasse I: 8 M.	Klasse VII: 39 M.
Klasse II: 12 M.	Klasse VIII: 45 M.
Klasse III: 16 M.	Klasse IX: 51 M.
Klasse IV: 21 M.	Klasse X: 57 M.
Klasse V: 27 M.	Klasse XI: 63 M.
Klasse VI: 33 M.	

Die Unterstützung für den Arbeitslosen (Hauptunterstützung) wird nun nach geschätzten Sundertäten vom festgesetzten Einheitslohn berechnet. Für jeden zufälligberechtigten Familienangehörigen (Ehefrau, Kinder) wird ein Familienzuschlag von 5 Prozent des zuständigen Einheitslohnes gemäß der Arbeitslosenunterstützung und Familienzuschläge bestimmt. Derjenige des Einheitslohnes nicht übersteigen. (In Klasse über 80 Prozent, in Klasse VIII bis XI nicht über 60 Prozent.) Die nachstehende Uebersicht veranschaulicht die praktische Wirkung dieser die Arbeiterschaft benachteiligenden Bestimmungen:

Lohnklasse	Wochenlohn		Einheitslohn	% Satz v. Einheitslohn, d. als Hauptunterst. gilt	Summe der Hauptunterstützung		% Familienzuschlag für 1 Familienangeh.		Höchstunterstützung	Höchstbetrag der Unterstützung	Differenz zwischen Höchstbetrag und Hauptunterst.	
	von	bis			M	S	M	S			M	S
I	—	10	8	75 %	6	—	—	40	80 %	6	40	
II	10	14	12	65 %	7	80	—	60	80 %	9	60	
III	14	18	16	55 %	8	80	—	80	75 %	12	80	
IV	18	24	21	47 %	9	87	1	05	72 %	15	12	
V	24	30	27	40 %	10	80	1	35	65 %	17	55	
VI	30	36	33	40 %	13	20	1	05	65 %	21	45	
VII	36	42	39	37,5 %	14	62	1	95	62,5 %	24	37	
VIII	42	48	45	85 %	15	75	2	25	60 %	27	—	
IX	48	54	51	85 %	17	85	2	55	60 %	30	60	
X	54	60	57	85 %	19	95	2	85	60 %	34	20	
XI	über	60	63	85 %	22	05	3	15	60 %	37	80	

Die Uebersicht zeigt, welche „Kleinenunterstützungen“ gezahlt werden. Alle Lohnempfänger, die bis zu 42 M. Wochenlohn verdienen, doch wohl der übergrößte Teil der gesamten Arbeiterschaft, erhalten nur 26 Wochen lang (bisher 52 Wochen) eine weit geringere Unterstützung, als nach den alten Bestimmungen.

#### Zwei Beispiele:

Ein verheirateter Arbeiter mit 4 Kindern hat bei einem Wochenlohn von 29 M. nach den bisherigen Bestimmungen erhalten:

11.80 M. Hauptunterstützung,
3.30 M. Ehefrauzuschlag,
9.36 M. Kinderzuschläge (4mal 2.34 M.),
24.46 M. oder
24.45 M. Höchstfals.

Nach den neuen Bestimmungen erhält er bei 29 M. Wochenlohn:

10.80 M. Hauptunterstützung,
6.75 M. Familienzuschläge (5mal 1.35 M.),
17.55 M. Höchstfals. = Schlechterstellung um 6.90 M.

Selbst der in die Lohnklasse IV eingruppierte Arbeiter, der einen Wochenlohn von 36 M. verdient, erhält nach den neuen Bestimmungen weniger Unterstützung (21.45 M. : 24.45 M.) als nach den bisherigen Bestimmungen.

Anschließend dieses bimmelstreichenden Unrechtes kann nur mit Gebete stehenden Mitteln weitergeführt werden.

### Theater und Musik

**Die Generalversammlung des Deutschen Schefelbundes**  
 Am Samstag fand im Deutschen Schefelmuseum im Schloß zu Karlsruhe die erste ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Schefelbundes e. V. statt. Eröffnet wurde von Seiten der hiesigen Regierungsrat W. H. (Bad. Ministerium des Kultus und Unterrichts), Bürgermeister Dr. K. L. (Bad. Ministerium des Kultus und Unterrichts), Bürgermeister Dr. P. (Bad. Landesbibliothek), Prof. Dr. (Bad. Landesmuseum), Bürgermeister Dr. (Bad. Landesmuseum), Reg.-Rat Prof. Dr. Friedrich Panzer-Heidelberg gab der Versammlung den herzlichsten Willkommen. Nach der Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden, den Reg.-Rat Prof. Dr. Friedrich Panzer-Heidelberg gab der Versammlung den herzlichsten Willkommen. Nach der Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden, den Reg.-Rat Prof. Dr. Friedrich Panzer-Heidelberg gab der Versammlung den herzlichsten Willkommen.

### v. Guérard und die Deutschnationalen.



Sie schwenken die Fahne Schwarzweißrot. —  
 Mit „ernsten Worten“ Herr Guérard droht.  
 Sie stiften monarchische Fahnenmängel. —  
 Guérard erzürnt sich, — sie bleiben freige!  
 Sie schreien: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“  
 Guérard beschwört, — das ist ihnen gleich.  
 Hier Spott und Verhöhnung, dort leere Phrasen. —  
 Herr Guérard, — betrachten Sie Ihre Nase!

### Litauen - Polen

**Eine Kontroverse Boldemaras - Jalewski in Gen**  
 Genf, 8. Dez. (Funkdienst.) Die Rede von Boldemaras war gemäßigter und kürzer, als man allgemein erwartet hatte. Er verfuhr sich polnische Angriffsabsichten zu beweisen. Ueberraschend war sein Vorschlag, der Völkerbund möge eine Kontrollkommission einsetzen, um die Verhältnisse an der polnisch-litauischen Grenze zu prüfen und dadurch Litauens Unabhängigkeit vor dem drohenden polnischen Überfall zu sichern. Jalewskis Antwort war wesentlich härter. Sein wichtigstes Argument gegen Boldemaras war, daß der von Litauen einseitig aufrecht erhaltene Kriegszustand gegen Polen unhaltbar sei. Er lasse sich auf keinen Fall mit der Eigenschaft Litauens und Polens als Völkerbundsstaaten vereinbaren. Der geringste Zwischenfall könne die schwierigen Folgen auslösen. Litauen habe seit acht Jahren eine hohe Mauer zwischen den beiden Staaten aufgerichtet, jeglichen Verkehr und jede Verbindung unterbrochen, jedoch nicht einmal mehr ein Brief von einem Lande in das andere bestellt werden kann. Der Hafen von Memel, den die Mächte als Zuflucht zum Meer für Litauen und das polnische Hinterland an Litauen gegeben haben, sei jetzt im Verfall und sein Verkehr gänzlich zurückgegangen. Die Mächte müßten sich fragen, ob es nicht ein Verbrechen gewesen sei, Litauen den Hafen von Memel gegeben zu haben. Auch der Hafen von Vilsbiburg sei infolge der Sperrung des Durchgangsverkehrs im Verfall geraten.

In seiner Erwiderung erinnerte Boldemaras daran, daß im September 1920 im Völkerbundsrat, der Vertreter Polens, Boldemaras, sich an ihn, Boldemaras, gewandt und treue Freundschaft zwischen beiden Ländern gelobt habe. Drei Wochen später habe jedoch General Jalewski Wilna besetzt und Polen habe nichts dagegen getan. Nach einer kurzen Erwiderung Jalewskis wurde der Holländer von Blootland zum Berichterstatter ernannt.

### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Baden hatte vielfach bewölkttes Wetter. Südbaden auch zeitweise leichten, nicht merklichen Regen. Die von Süden vorgedrückene Störung hat uns feuchte wärmere Luft zugeführt. Die nächste wichtige Witterung bewirkt die Ausbildung einer Hochlage im Rheintal, während das Gebirge bei Temperaturumkehr in den höchsten Lagen nahezu wolkenfrei ist. Auf den nördlichen Teilen der auch heute früh erkennbaren und bis zu uns reichenden Störung schiebt sich wieder kühlere Luft heran. Daher wird morgen nur im Gebirge heiteres Wetter herrschen, während bei leichter Abkühlung die Rheinebene anhaltend Nebel behält.

**Vorausichtliche Witterung für Freitag, 8. Dezember:** Tiefere Lagen meist Nebel, kühlere, hohe Lagen heiter, Nachfröste.

### Wasserstand des Rheins

Waldshut 200, Gef. 5; Schutterinsel 65, Gef. 1; Rehl 192, Gef. 2; Maxau 369, Gef. 1; Mannheim 256, Gef. 3 Zentimeter.

### Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landesoper: Der Vogelwürger. Von 19.30-22.15 Uhr.  
 Deutsch-germanische Gesellschaft: Abends 8.15 Uhr im Anlagengebäude der Zehn. Hofschule Vortrag mit Lichtbildern.  
 Posaen-Verein: Die weiße Elster. — Vortragsprogramm.  
 Lebens-Verein: Die drei Nemanenbrüder. — Vortragsprogramm.  
 Kammer-Verein: Die Venus von Venedig. — Vortragsprogramm.  
 Colosseum: 20 Uhr, Gastspiel der Zauberschau Kassner. Vorher großes Karle-Programm.  
 Bierabreit zum Elefanten: Auftreten des Trauensembles „Die Pfälzer Krücker“.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Zahresliste und Begrüßungszeiten. Alfons Hofmann\*, 40 Jahre alt, Schmiedemeister, Ehrenmann. Engelhard Soder, 70 Jahre alt, Eisenbahninspektor a. D., Ehrenmann. Begrüßung 8. Dez. 13 Uhr. Sophie Klump\*, 90 Jahre alt, Witwe von Gottlieb Klump, Kommerzienrat. Wilhelmine Spedner\*, 79 Jahre alt, Witwe von Paul Spedner, Gerichtssekretär. \* Begrüßung auswärts.

### Briefkasten der Redaktion

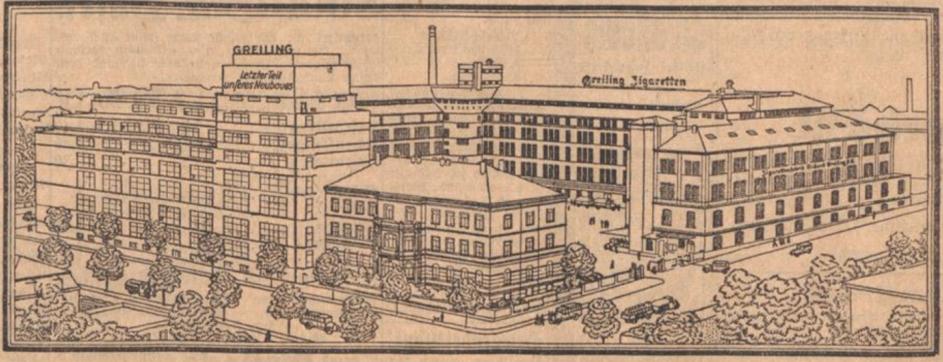
Stammisch Gutenbergs. Die Haarfarbe ist nicht entscheidend für Grauverden. Der blondhaarige kann ebenso früh grau werden wie der schwarzhäutige, aber bei letzterem sieht man die grauen Haare besser wie beim Blondnen.  
 G. G., Gröbtingen. Sie sind zu einer Zahlung nicht verpflichtet, wenn Sie haben mit dem Gartenamt keinen Vertrag abgeschlossen.  
 Michelbach. Der Dollarstand war am 5. 8. 19 16,88 M. mit hin 4,02 Papiermark gleich 1 Goldmark. Die 348 Papiermark sind also einen Goldmarkwert von 82,88 Goldmark. Es muß jedoch mehr wie der Goldmarkwert ausbezahlt werden, denn 82,88 M. Gleichstellungsgeld hatten damals eine höhere Kaufkraft als heute die 82,88 Goldmark. Es ist also die Kaufkraft in Betrachtung zu ziehen und wenn Ihr Schuldner darauf nicht eingehen will, müssen Sie eben die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen. Ihre Volljährigkeit hat mit der Sache nichts zu tun, die Kaufkraft zu geschwehen. Nur die Binszahlung erfolgt laut Vermögensurkunde ab Ihrem 21. Lebensjahre.

### Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Bürgerauskunftstraktion. Montag, 12. Dezember, abends 8 Uhr, Fraktionsstimmung.  
 Arbeiterwohlfahrt. Die Genossinnen werden auf heute Donnerstag abends 8 Uhr zu einer wichtigen Besprechung in der Beierthelmer Allee 10 eingeladen.



Über **30000** Arbeiter und Angestellte stellen Greiling Zigaretten in höchster Wertarbeit her



Über **13 000 000** Greiling Zigaretten werden täglich geraucht.  
 In über **35 000**

besseren Tabakhandlungen sind sie stets zu haben. In etwa ebensoviel sonstigen Verkaufsstellen, wie Gaststätten, Bahnhofs-wirtschaften, Kolonialwarenhandlungen u. s. w. werden sie vorrätig gehalten. 46 eigene Fabriklager in allen größeren Städten Deutschlands sorgen für schnelle Verteilung, damit der Raucher die Ware frisch erhält. — So wird ihre höchste Qualität anerkannt und beliebt, und so schätzt man ihre milde Geschmacksrichtung

**Greiling Auslese zu 5s**

**WIEBER**

Als schönstes Weihnachtsgeschenk einen

**Goldsiegel-Schirm**

**WILH. KERN**  
Schirmfabrik  
Kaiser-Strasse 74

**Handels- und Gewerbebank A.G.**  
Friedrichsplatz 9 Karlsruhe Fernruf 6387, 6388

Einzug und Gewährung von Vorschüssen auf Geschäftsforderungen

**Ämtliche Bekanntmachungen**

Den alten Friedhof an der Ostendstraße bei.

Der alte Friedhof an der Ostendstraße wurde durch Verfügung des Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 5. 12. 1927 als allgemeine Begräbnisstätte geschlossen. Nur in den Gräbern und vorbestimmten besonderen Plätzen (Reliquien) wurden noch bis zum Jahre 1928 Beisetzungen zugelassen. In diesem Jahre hat das Bezirksamt mit Verfügung vom 14. 4. 1928 (Karlsruher Tagblatt 1928 Nr. 103) den Stadtrat ermächtigt, auch die Gräber und Reliquienplätze der ferneren Übernahme von Beisetzungen zu entscheiden.

Das Gelände dieses früheren Friedhofs soll nun in eine öffentliche Anlage umgewandelt werden. Es ergeht deshalb an alle, die etwa noch Berechtigungen an vorbestimmten Begräbnisplätzen zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis spätestens 31. Januar 1928 bei mir geltend zu machen.

Als zu diesem Zeitpunkt sind auch alle Grabsteine (Steine, Kreuze, Pflanzen usw.) von allen Grabstätten durch die Beisetzenden nach vorheriger Anmeldung beim städtischen Gartenamt zu entfernen. Ueber die bis dahin nicht abgeräumten Gegenstände verfügt die Stadt.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1927.  
Der Oberbürgermeister.

**Badisches Landestheater**  
Zaunersg. 8, Dezmbr. D 12 (Sonnerlagmiete) 24-Gem. 401-500

**Der Vogelhändler**  
von Jeller

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene geg. v. D. Krauß

Karl Müller  
Baronin  
Baron Wepf  
Graf Stanislaus Krennig  
von Scharnigel  
Eddie  
Bäumchen  
Adam  
Friedrich  
Schneef  
Gummertanz  
Rebel  
Jette  
Ludemann  
Rauoner  
Egghel  
Wagner  
Hilffling  
Keller  
Weinleber  
Biquener

Freitag, den 9. Dezember  
Samstag, den 10. Dezember  
Sonntag, den 11. Dezember  
Abends  
Ein Traumbild.

**Städt. (öffentl.) Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe**

Der Zinsfuß für Spareinlagen mit monatlicher Kündigung wird mit Wirkung vom 7. 12. Mts. an auf

**7 1/2 %**

**erhöht**

Gemäß § 7 der Satzung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis

Karlsruhe, 7. Dezember 1927  
Der Verwaltungsrat

**Zum Umzug**

Betten, Polstermöbel, Teppiche etc. in belagerten Wägen, Wägen etc. vorhanden sind, lasse man vor dem Einzug in die neue Wohnung in meiner beschriebenen, maschinellen Sanierungs-Anlage abwärts richtiger Veranlassung des Angezieser behandelten Wein Verfahren gewährleistet die absolut sichere Verantwortung auch im Inneren der Polsterung und ist geruchlos. Die Abholung erfolgt mittels Auto ohne Firmenanschrift. Falls die zu übernehmende Wohnung nicht neu ist, wird dieselbe vor der Hebernahme sorgfältig auf Ungeziefer untersucht, damit eine Wiedererkennung des Mobiliars nicht stattfinden kann.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer  
Anton Springer  
Ettlingerstraße 51, Telefon 2340

**Gummi-Schuhe**

Dauerwäsche / Hosenträger / Wachstuche / Linoleumläufer / Ledertuche / Gummi-Bettstoff / Gummi-Absätze u. Sohlen sowie Gummiwaren aller Art

**J. Ziegler / Gummiwaren**  
22 Herrenstraße 22 / Tel. 3767

**Cololleum**  
Waldstraße 16  
Tel. 5599

**Zauberzahn**  
KASNER

ist 8714

**Tagesgespräch**  
Hervorragendes humoristisches Varieté-Programm.

**Weihnachtsausstellung**  
in Büchern u. Spielen

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und in vielen Familien wird berät schlagt, mit was können wir unseren Lieben eine rechte Weihnachtsfreude bereiten. Schwer ist es, das Richtige zu treffen, der Wunsche sind gar zu viele. Was aber auf keinem Weihnachtstisch fehlen soll und darf, ist ein gutes Buch, denn ein solches bedeutet geistigen Gewinn. Aber auch für die Kleinen und Kleinsten haben wir ein reichsortiertes Lager in hübschen, Märchenbüchern, Bilderbüchern, Gesellschaftsspielen - Wir bitten alle Freunde, ihre Einkäufe möglichst bald zu tätigen. Gekaufte Waren werden auf Wunsch kostenlos bis zum Weihnachtsfest aufbewahrt. Nicht vorläufige Werke werden auf dem schnellsten Wege beigebracht.

**Volksbuchhandlung**  
Karlsruhe, Waldstr. 28  
Telephon 7022

**Arb.-Sport-Verein Durach**  
Samstag, 10. Dez., abends 8 Uhr, findet im Clubhaus unsere diesjähr. Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- Geschäftliches
- Geschäftsbericht
- Anträge
- Neuwahl

Der Vorstand.

**Gelegenheitskauf!**

Smalherd, gut 35,4  
Nähmaschine gut 30,4  
Grammophon  
Damenfahrad  
Herrenfahrad  
Nähmaschine  
noch neu 125,4  
Emailherd noch neu 75,4  
Reine Pferde für Gas und Kohlen, Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone gegen kassend ähnliche Leihzahlungen abzugeben

**Kunzmann**  
Jährigerstraße 46

**Zu verkaufen:**  
ein Grammophon-Kaufwert und eine bereits noch neue Ziehharmonika zweifach. Zu erk. unter Nr. 8753 i. Volksfreundbüro

**Hasen-Abchlag**

Von in letzten Tagen abgehaltenen großen Treibjagen erhalte ich jetzt

**3000 Stk. Hasen**

garantiert nur schußfähige Ware (keine Kahlhäuse). Um sofort damit reich zu räumen, verkaufe ich zu folgenden Preisen und sollte niemand diese billige Kaufgelegenheit veräumen.

ganze Hasen ohne Eingeweide p. Pfd. Mk. 1.10  
Hasenrücken . . . . . per Pfd. Mk. 1.40  
Hasenschlegel . . . . . " " " " 1.40  
Hasenragout . . . . . " " " " 1.40

fernere:  
Reichschlegel . . . . . " " " " 2.-  
Rehrücken . . . . . " " " " 2.-  
Rehrug . . . . . " " " " 1.30  
Rehragout . . . . . " " " " 1.-

fernere empfehle:  
la Mastgefäße, Fluß- und Seefische  
Fischräucherwaren - Marinaden - Obst- und Gemüsetoufferen - Nordb. Würstchen - etc.  
Hb. Zorien Käse, Spirituosen, 876

**Carl Pfefferle** Erbprinzenstr. 29  
Telefon 1415

**Möbelfabrik**

Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Einzelmöbel

Polstermöbel  
selbstverfertigte  
Chaiselongues  
Divans - Klummbel  
Matratzen  
Federbetten 8699

Lieferung frei auch auswärts / Größte Auswahl in allen Stücken / Langjährige schriftliche Garantie.

**Gebr. Klein**  
Durlacherstr. 97 Karlsruhe Köpferstr. 14  
Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen

**TIETZ HERMANN**

Enorm billige Damenhüte

Ein Posten Filzhüte moderne, flotte Formen  
5.25 3.75 2.50

Ein Posten Filzhüte Stuppen gesteckt mit Band . . . . .  
8.50 6.75

Ein Posten Samthüte viele Formen, schwarz und farbig  
5.50 4.25 2.75

Baskenmützen 3.50 2.75

**Modellhüte**  
weit unter Preis.

**Weihnachts-Ausstellung**  
von Spielwaren u. Korbwaren

bet **F. Wilhelm Doering**

Wegr. 1831  
Mitterstraße - nächst der Kaiserstraße

**Weihnachtsgelchenke**

in Ebbestecken, Kaffeelöffel, Salatbestecke, Kuchengabeln jeder Art und Preislage werden bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten zurückgestellt

**Christ. Fränkle Goldschmied**  
Karlsruhe, Kaiserpassage 8733

**Bitte!**

Für die in den städt. Fürsorgeanstalten - Städt. Kinder- und Säuglingsheim, Spelstr. 11, Städt. Altersheim, Jägerstr. 4, Städt. Jugendheim, Kaiserallee 12a - untergebrachten Kinder, Jugendlichen und alten Leute soll auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbescherung bereitet werden.

Wir richten an alle Freunde und Gönner dieser Anstalten die herzlichste Bitte, durch Zuwendung von Gaben die Weihnachtsbescherung der armen Kinder, Jugendlichen und alten Leute zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme der Gaben sind bereit: die Leiterinnen desv. Leiter und die Hausärzte der Anstalten, die Pfleger (Frau Stadträtin Matheis, Weitenbr. 6 für das Kinder- und Säuglingsheim; Frau Stadträtin Müller, Spelstr. 167 für das Altersheim; Stadtrat Herrmann, Sommerstr. Nr. 6 für das Jugendheim), die Zentralstelle des städt. Fürsorgeamts, Amalienstr. 35, Eingang D, Zimmer 63, das städt. Jugendamt, ebenda, Zimmer 67, sowie die Mitglieder des Fürsorge- und Jugendamtsausschusses.

Städt. Fürsorgeamt und Jugendamt, 2906

**Inserate**  
im **Volksfreund**  
haben besten Erfolg

Junge Frau sucht für einige Stunden am Tage Beschäftigung. Angebote unter Nr. 8755 an das Volksfreundbüro.

Wnt erhaltene 6187 Anzüge u. Mäntel billig zu verkaufen Waldhornstraße 18, I. Et.

Eine gut vollerte Bettstelle mit Post billig abzugeben. Spelstr. 21 Seitenbau 2. Etod. Ernst.

**Pfannkuch**

Diese Woche in besondere guter Qualität

eingetroffen

Fr. Cabillaud im ganz Fisch 32.-  
im Anschnitt 35.-

Nordsee-Cabillaud im ganz Fisch 50.-  
im Anschnitt 53.-

Nordsee-Schellfische 50.-

Fr. Sprotten 1 Pfd. Kiste 65.-  
Fr. Sprotten 1/2 Pfd. Kiste 18.-

Feiner in unsern Fisch-Spezial-Geschäfte am Marktplatz

Holl. Schellfische und Cabillaud Schollen Rotzungen und Heibutt

Sehr preiswert Feichen 1 Pfd. 1.60

Junge Rehnen Suppenbrühe-Gänse, Enten, Hühner und Hasen ganz u. zerlegt

Geräucherter Schellfische Solische und Goldbarsch

Große Auswahl in Städt.

**Feinkost**  
zum Beispiel Fleischwurst, Kaviar, Salm, in Dosen

**Geisardinen**  
Porung, franz. und norweg. in verschied. Packungen

Oelstrudeln ohne Gräten echte holl. Sardellen gelee Gabelhosen